



Das Motto lautet: „Musik verbindet“. Beim Konzertabend der Eintracht Illingen in der Stromberghalle versammeln sich rund 100 Sänger und Musiker auf der Bühne, die sogar erweitert werden muss, um allen Mitwirkenden Platz zu bieten. Neben dem Chor des gastgebenden Vereins, der unter anderem zusammen mit dem Musikverein auftritt (Bilder oben), unterhält auch ein eigenständig gegründeter Projektchor (Bild li.) die rund 450 Gäste.
Fotos: Stahlfeld

Gemeinschaftsprojekt allerhöchster Güte

Chöre der Eintracht Illingen, Projektchor und Musikverein Illingen gestalten vereint ein hochkarätiges Programm

Mit einem großen Gemeinschaftskonzert hat der Gesangverein Eintracht Illingen in seinem 160. Jubiläumsjahr ein kulturelles Glanzlicht gesetzt. Zusammen mit dem Musikverein wurde das Motto „Musik verbindet“ auf beeindruckende Weise umgesetzt.

VON ULRIKE STAHLFELD

ILLINGEN. Es war nicht die erste Koproduktion des Musikvereins und Gesangvereins, die schon 2007 gemeinsam auf der Bühne standen. Dennoch war es für die rund 450 Gäste in der Stromberghalle ein besonderes Erlebnis, die beiden größten kulturtreibenden Vereine der Gemeinde vereint zu erleben.

Der gemeinsame Auftritt mit Wiener Walzerklängen, einem Udo-Jürgens-Med-

ley und unter anderem dem Chor der Landleute aus der Oper „Die verkaufte Braut“ sorgte für einen großartigen Musikgenuss. Doch auch die Besucher belegten die Gültigkeit des abendlichen Mottos „Musik verbindet“, wie der Moderator des Abends, Wolfgang Kwiatkowski, feststellte: „Alle verzichten auf ‚Wetten dass...?‘, und das macht uns stolz.“

Begrüßt hatten die Gäste die Vorsitzenden Martina Haußmann (Eintracht) und Reimund Scheytt (MV Illingen). Gemeinsam brachten sie rund 100 Musiker und Sänger auf die Bühne; die mehr als 15 Akteure des Projektchors noch nicht mitgezählt. Die Formation „inTakt“ war eigens für den Auftritt beim Jubiläumskonzert gegründet worden und präsentierte sich unter Leitung von Michael Lieb beeindruckend mit einem Medley aus „Wicked“. Im Anschluss war „inTakt“ gemeinsam mit dem jungen Chor „illCanto“ zu hören.

Einziges Wermutstropfen für die Vorsitzende Martina Haußmann: Auch über Projektchöre sei es in der Vergangenheit nicht gelungen, neue Sängerinnen und Sänger für den Stammchor beziehungsweise den jungen Chor „illCanto“ zu gewinnen. Ziel der Projektchöre sei es aber, junge Sänger für den Chorgesang zu begeistern: „Wir versuchen jetzt, die Neuen in unser nächstes Konzert einzubeziehen.“

Haußmann und Scheytt hatten die Gäste von einem Bühnenanbau aus willkommen geheißt. Bei rund 100 Sängern und Musikern stieß die Bühne der Stromberghalle an diesem Abend an ihre Grenzen. Um allen Akteuren ausreichend Platz zu bieten, war sie auf der kompletten Länge verbreitert worden.

Zusätzlich zu den Musikproben hatte es im September eine Technikprobe gegeben. „Der Gesangverein wird durch Mikros verstärkt, damit er gegen den Musikverein an-

kommt“, erklärte dessen Vorsitzender Reimund Scheytt. Seine rund 40 Musikerinnen und Musiker spielten sich unter der Leitung von Markus Eichler durch ein buntes Programm, das zugleich die Vielseitigkeit des Ensembles belegte. Egal, ob konzertant, volkstümlich oder populär: Das Publikum laschte ergriffen.

Ganz festlich eröffnet hatten den Konzertabend der Stammchor und der junge Chor „illCanto“ gemeinsam unter der Leitung von Jürgen Huttenlocher mit dem „Lied an die Freude“ von Ludwig van Beethoven. Nach einer Auswahl von Silber-Liedern, präsentiert vom Stammchor, folgte erneut ein gemeinsamer Auftritt mit einem der wohl bekanntesten Volkslieder „Ich weiß nicht was soll es bedeuten“. Die Akteure von „illCanto“ hatten zudem europäische Liebeslieder in den verschiedensten Sprachen einstudiert. Am Klavier war Florian Lipphardt zu hören.